Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 52

Artikel: Im Nebel Autor: Oser, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-648762

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

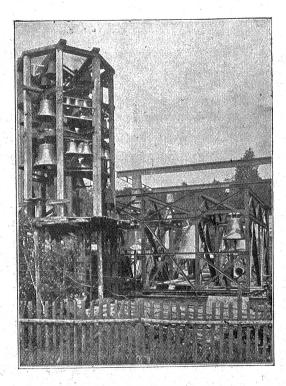
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schon im frühen Mittelalter, besonders jedoch damals, als die Kirche zu "zerfallen" begann und Reliquien, Wundersbilder und andere Sensationen die kirchenfaulen Gläubigen anlocken mußten, erfand man die Glockenspiele. Man stimmte



Das bedeutendste Glockenspiel Deutschlands: Geläute und Glockenspiel

eine Anzahl Gloden zusammen und spielte vermittelst kunstvoller Mechanismen geistliche Lieder auf ihnen. Oft gehörten zu derlei Spielen bewegliche Figuren, wie wir sie in Bern am Zeitgloden überliesert sinden. Aehnliche Spielwerke sind am Orloggio in Benedig und am Turme des Münchener Ratshauses. Im Jahre 1352 wurde ins Straßburger Münster das erste Glodenspiel eingebaut. Man betrieb es mit einem Uhrwerk. Zuerst krähte der Hahn— der heute noch in Straßburg in einem Museum ausebewahrt ist — vom übrigen Glodenspiele hat man weder eine Zeichnung, noch eine Beschreibung, man weiß nur, daß es im Jahre 1570, als man die Münsterunhr durch eine andere ersette, weggerissen wurde.

Das älteste, heute noch erhaltene ehemals deutsche Glodenspiel befindet sich in DImüts. Der Uhrmacher Anton Bohl soll es nach dem Muster des Straßburger Spieles und demjenigen von Brag, das auch seiner Hände Arbeit war, hergerichtet haben. Im Laufe der Jahrhunderte hat das Olmüter Glodenspiel zwar etliche Umänderungen erfahren, so das letztemal im Jahre 1898.

Durch einen kunstsinnigen holländischen Uhrmacher mit Namen Bartholomäus Kned wurden in späterer Zeit in den Niederlanden und in Flandern die Glodenspiele zur großen Mode. So weist Holland noch heute an die 120, Belgien an die 100 Kirchen und Türme auf, die mit Glodenspielen ausgestattet sind. Es war denn auch ein Niederländer mit Namen Smulders, der im Juhre 1875 eine Vorrichtung erfand, nun die Glodenspiele mit einer mit Stiften versehenen und durch eine Tretvorrichtung in Gang gebrachte Walze zum Schlagen zu bringen.

Noch moderner ist das größte bestehende Glodenspiel, das der Katharinenkirche zu Danzig, ausgestattet.

Die 37 Gloden werden durch eine Klaviatur für Hand und Fuß in Gang gesett. Der berühmteste deutsche Glodengießer Schilling hat es anstelle eines noch aus dem Jahre 1738 bestehenden Spieles umgebaut. Die größte Glode des Kastharinenspieles wiegt 54 Zentner, alle Gloden zusammen über 350 Zentner. Sie erklingen in drei Oktaven und ermöglichen es dem Spielenden mit Leichtigkeit, wie auf einer Orgel in machtvollen Aktorden Choräle über die Dächer der Stadt und die weite Bucht erkönen zu lassen.

Die vielen schweren Gloden verlangen einen besonders fräftigen, in Eisenkonstruktion erbauten Glodenstuhl, der imstande ist, sowohl dem Gewichte, als auch den Erschütterungen

beim Läuten Stand zu halten.

Unter der Wirfung des Katharinen-Glodenspieles gestalten sich die kirchlichen Festtage in Danzig, besonders aber die Weihnacht und der Jahreswechsel zu ganz besonders feierlichen und stimmungsvollen Anlässen. H.Z.

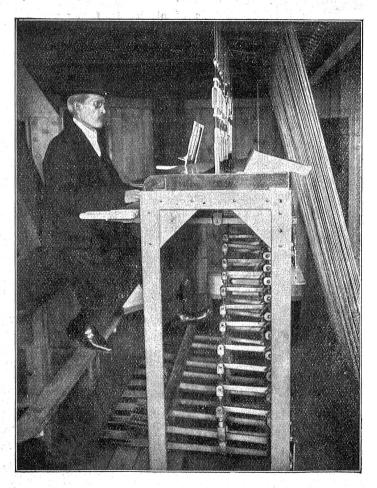
Im Nebel.

Dezembernebel hat die Stadt Mit seinem weißen Netz umgarnt. Die Lichter flackern, gelb und matt, Ein Ungewisses henmt und warnt.

Die Menschen hasten schemengleich An dir vorbei, du kennst sie nicht. Du selber eilst so scheu und bleich, Ein Schatten nur im trüben Licht.

Und doch... dein Herz, es schlägt so saut, Dein Auge glänzt weit in die Nacht Zu deinem Serd, der warm und traut Dir leuchtet und entgegenlacht.

E. Dfer.



Spieltisch des Danziger Glockenspiels,